
Judentum im Wesen und Judentum heute

Bibel erleben und verstehen

erzählt von

Friedrich Weinreb



1910 Lemberg - 1988 Zürich

Heinz Dieter Müller (Tonskript)

www.pfarrer-mueller.de

Petra Michaela Sturm (Hebräisch)

2024-12-02 - 2024-12-03

Inhaltsverzeichnis

88Wn42 Judentum im Wesen und Judentum heute	3
01_88Wn42	4
02_88Wn42	18
Fragen-Antworten:	23

88WN42 JUDENTUM IM WESEN UND JUDENTUM HEUTE

Archiv-Nr. 88Wn42 / Laufzeit: 1h 26min

Ist die Bibel tatsächlich etwas, was hier früher geschehen ist? Hang zum kollektiven Verallgemeinern. Unterscheidung von Heiligem und Profanen. Das Heilige, ist bei mir etwas sehr Verborgenes, ein Ideal, das ich suche. Was bedeutet der Name Jude? Jehudah, Gott loben und preisen, indem du glücklich bist. Name von Gott, das gegenwärtige Sein.

Meine Damen und Herren, es ist ein vielleicht **heißes Thema**, wie es dann im Titel aussieht, **Judentum in der Bibel, Judentum heute**. Man denkt dann gleich **politisch**. Ich könnte dann auch mich fragen, **andere Begriffe in der Bibel, Worte in der Bibel**, ist er **männlich**, ist er **weiblich**, ist er **human**, **Gott** darf auch mal "human" sein, ist er dann **grausam**, **liebepoll**, wie ist er dann? Ich denke an **Sklaven in der Bibel, Kriege**, als Verfolgung von Völkern, das sieht sehr aus, nach Grausamkeit. Die **Bibel hat also eine große Ansammlung von Mitteilungen**, die wir **hier, nicht ohne weiteres, verstehen**. Die **Gefahr** ist dann groß, dass wir denken, **die Mitteilungen der Bibel seien, sozusagen, auch Mitteilungen für hier**, dass das **praktisch anwendbar wäre**. Zum Beispiel, ich sage, "**Auge um Auge, Zahn um Zahn**", **wäre eine unangenehmen Gesellschaft, wo das angewendet wird**. Und solche Dinge in der Bibel, der soll, der **Sabbat-Schänder soll gesteinigt werden**, die **untreue Frau**, ebenfalls, auch **Bibel und Praxis**.

Kann man die Dinge einfach vergleichen, kann man das so weiterziehen und sagen, die Bibel hat Mitteilungen, die wir hier anwenden müssen? Es gibt solche Leute, man nennt sie manchmal, heutige Zeiten, "**Fundamentalisten**", die denken, **wörtlich, was dort steht, muss hier geschehen**. Dann ist man gottgefällig. **Genau wie es steht, muss man hier tun**. Also die Frage geht nicht nur um **Judentum in der Bibel und Juden heute**. Ich kann das weiterziehen und **überhaupt, zur Menschheit schauen, zu allen und mich fragen, bin ich, wie ich dann gesehen werde in der Welt, bin ich dem adäquat, was ich selber möchte, meinte, beabsichtigte, bin ich so? Bei mir selber schon?** Ich weiß, dass ich sehr oft gelenkt werde, von Launen, Momente, Umstände, Dinge, die mich aufregen und manchmal, andere Dinge, die mich sehr lieb besänftigen. Also, ich kann nicht sagen, ich bin immer

ausgeglichen, gleich, weil ich so bin, so sein soll. Also, so selber **weiterziehend, auf uns persönlich.**

Ich denke manchmal, ich sehe einen **Lebenslauf beschrieben in einem Buch, Lexikon** und denke dann, war ein ganz anständiger, netter Mensch. Aber, liest man manchmal, ach da wissen sie, was der für Abenteuer hatte, ganz dumme, gemeine, ein Lüstling war das und so weiter, steht im Lexikon von dem nichts. Er sei dann, ein Feind, beschreibt ihn. Also, ich kann, wenn ich das so tue, nicht so leicht weiter ziehen. Überhaupt, die Bibel, wenn ich schaue, **ist die Bibel tatsächlich etwas, was hier früher geschehen ist?** Wie gerne wollen wir doch. War früher, wäre es so? **Bedenke ich mir, kann das so auf diese Weise gewesen sein?** Kann man, zum **Beispiel, die Mitteilung geben, "Gott habe befohlen ein Volk total auszurotten? Total. Frauen, Kinder, Greise, alles?"** Witwen, Waisen, alles auszurotten. Sogar die Gegenstände auszurotten. **Denke ich mir, das war ein ganz grausamer Gott.** Es steht aber doch, wörtlich dort. **Entweder die Bibel ist heilige Schrift, Worte Gottes, oder, ist geschrieben von emotionalen Leuten, die irgendwie böse waren, das festlegen wollten. Sagten, wir waren so, die anderen waren nicht gut, nicht in Ordnung.**

Also, bei der Bibel überhaupt, kann ich sehr schwer das weiter behaupten, dass die ganze Bibel, auf einmal, echt so war, dass alle Leute in der Bibel, nehmen wir Israel, in der Bibel, die Juden in der Bibel, nach der Bibel waren sie manchmal sehr gut und manchmal sehr böse. Alle Juden. Denke mir dann, das **war merkwürdige Einstimmigkeit.** Ich weiß bei mir selber? Ich kann mir sagen, ich möchte gerne gut sein, aber in der Praxis geht es nicht immer. **Das Gute, was ich tun möchte, das gelingt mir nur selten,** manchmal mehr, manchmal weniger, abhängig von Umständen. Ich kann nicht sagen, dass ich immer also dann tue. Ich kann gar nicht so tun. Also, wenn ich denke, **"die Juden" in der Bibel** seien dann gut oder sündig, denke ich, **kollektiv alle?** Denke im Neuen Testament, **"die Juden"** sagten das. Alle Juden? Denke ich mir, werden auch andere gewesen sein. **"Die Juden", "die Pharisäer", "die Schriftgelehrten",** was "die", alle so, keine Ausnahme? Da spürt man, **in der Bibel, kann man vielleicht, wenn man ehrlich, wahrhaftig schaut, nicht so einfach schlussfolgern,**

wenn man sagt, das sind "alle", solche. **"Die Ägypter"**, sind böse. Sie sollten dann mal bestraft werden, "die Ägypter", alle. Wieso, es waren doch auch Ägypter, denke ich mir, vielleicht, waren brave Leute, gescheite Leute, sogar heilige Leute, einfach, "die Ägypter". Wie man auch, manchmal, auch politisch sagt, vor allem im Krieg, **"die Deutschen"**. Ich denke mir auch, **hör mal zu, ich habe auch gelitten unter gewissen Deutschen, aber "die Deutschen", haben mich nie leiden gemacht.** Ich habe dann gesagt, **gewisse Leute, aus Deutschland, scheinen besessen zu sein, verrückt zu sein, aber "die Deutschen", mir nie eingefallen, "die Deutschen" zu sagen.**

Heute, kann man dann denken, wenn man **liest die Zeitung in Israel, "die Araber"**. Ich kenne selber, als Professor, habe ich Arabische Studenten gehabt, lange Jahre, und das waren darunter sind sehr lieben Leute, anständige, gute, gescheite und dann blöde. Genauso bei den Schweizer und Holländern, genauso. Also **das Wort "die", "so, so"**, dann sehen wir, da ist bei uns etwas da, **eine Aggression, die gerne etwas Kollektives nimmt, anstelle von "gewissen Leuten", die mich aufregen.** Gewisse Leute, die mir im Weg stehen, sind immer da, gewisse Worte die man nicht versteht, sagt man, "die Gastarbeiter", "Fremdarbeiter". Mag sein, dass einer so ist, andere, sind sehr lieb und nett und gut und bescheiden. Ich kann also überhaupt nicht behaupten, dass "die Fernarbeiter" alle böse sind, alle dumm sind, alle ausgebaut werden und so weiter.

9:02

Also dann sehen wir, **bei der Bibel, ist die große Gefahr, dass wir, wie ich immer sage, nicht unterscheiden können zwischen dem Heiligen und dem Profanen.** Etwas was erscheint, oder unterscheiden zu verlangen, **was ist das Heilige?** Ich werde versuchen, das in allgemeinen Worten, die ich selber erlebe, zu beschreiben. **Das Heilige, ist bei mir etwas sehr Verborgenes, ein Ideal, das ich suche.**

Manchmal, denke ich bei Menschen, das ist ein großer, heiliger Mann, da sieht man, dass er manchmal sehr große Dinge sagt, aber der Mann ist nicht imstande, permanent, wichtige Dinge zu sagen. **Leute kommen mal zu Besuch, mich mal anstarren, als ob ich Weisheit, speie.** Dann denke ich mir, ja, ich versuche mal, was Weises zu sagen,

werde ich einfach nervös, weil man erwartet, dass ich weise Dinge sage. Also, dann denke ich mir, aus Reaktion, werde ich blöd. Ich fange an zu blödeln, aus Angst, dass ich weise Dinge sagen muss. Also, wenn ich mir denke, **das Heilige, ist bei mir auch etwas sehr Verborgenes, Intimes, ein Traum, ein Wunsch, eine Hoffnung**. Weil, ich kann nicht sagen, das sind alles heilige Leute, die sind alles gute Priester. Klar, gibt es gute Priester, aber, es gibt auch dumme Priester, nehme ich an, es geht nicht anders. Das gleiche gilt für Rabbiner, für alle anderen Sorten, die in der Welt da sind. Da kann ich nicht sagen, alle, sollte so sein. Er soll mal im Beruf dann brav und anständig sein. Vielleicht versucht er das, er kann aber nicht. Er will anderes, er ist ein Mensch, der Launen hat, Umstände hat.

Nun **das Zweite, der Mensch mit Launen, Umständen, das ist der Profane**. Zwei Seiten sind da. Ich bin selber, bei mir, **bin von mir selber, ein Idealbild**. Ich möchte gerne so sein, aber ich weiß, in der Praxis, bin ich manchmal, für gewisse Leute, unausstehlich. Klar, manchmal freut es mich sogar. Also, kann nicht sagen, dass ich immer brav und lieb bin, dann denke ich, gut, sie irritieren sich, dann sollen sie nur. Und dann, also dann sieht man, warum soll man in der Bibel das wohl so tun? Deshalb **die Bibel kann man nicht sagen, ich kontiniere die Linie einfach in die Vergangenheit, früher wo die Bibel geschrieben. Man fragt mich manchmal, wann ist die älteste Bibelrolle, von wann stammt die? Als ob das geschichtlich mal geschrieben wurde** und dann, **nachher wurde die "blöd", oder anders, oder entwickelt, gescheiter**. Die Frage schon sagt, wenn ich sage, **Worte Gottes**, für Leute, die so glauben, ich sage, **Bibel sei Worte Gottes, Heilige Schrift**, wie ich das sage, **bedeutet es, es ist keine Schrift, es sind keine Worte von irgendeinem paar Redakteuren, Autoren, die das schreiben. Die sind mal so und so**, wie die Welt selber, **wie ist die Welt gemacht?**

12:44

Ich denke manchmal, sehr schön, gigantisch, gewaltig, grandios ist sie gemacht und sogar grausam, schrecklich, wozu der Tod, wozu Unrecht, all das ist in der Welt auch da. Also dann denke ich mir, wie ist die Welt gemacht? **Ist sie gemacht?** Sie macht sich, von Zeit zu Zeit, mal ist sie

sehr pazifistisch, andere Zeiten, sehr erregt, man hat Feindbildern, man baut Emotionen, man braucht sie fast, permanent. Also, wenn ich dann sage, die Antwort, **wann ist sie gemacht? Sag ich, ich weiß nicht, niemals, wann bin ich gemacht? Von wem?** Meine Eltern, klar, sind auch mit verantwortlich, dass ich hier bin, aber, ob sie dann verantwortlich sind, für mich, klar, ich bin eine Person, einmalig, wie jeder Menschen, jede Person, jede Persönlichkeit, jeder Fingerabdruck, ist einmalig. Ich kann nicht sagen, dass ich so gemacht wurde, **es hat sich so gemacht.** Woher stamm ich? So wurde ich. Langsam, Entwicklung, gewachsen, entstand das, mehr und mehr. Also ein Unrecht, genau so, wie es andere, wo ich versuchte zu beschreiben, wer **die Bibel, wann ist sie entstanden? Wer hat sie geschrieben?** Haben die Juden geschrieben? Der Moses? Wer hat sie geschrieben? Die Apostel? Wer hat sie geschrieben? Sage ich, schau mal, auch hier, kann man sich fragen, **was ist das, die eine Seite, und was ist die andere Seite?** Das **beste Beispiel, sind wir dann selber**, wenn ich mich fragen kann, ich selber, habe meine Träume, Wünsche, Hoffnungen, meine Liebe, die ich mir vorstelle, und ich kann es nicht äußern, kann es nicht sagen, und ich wage es nicht, es ist peinlich, manchmal sogar lächerlich, wenn ich davon laut reden würde, sogar in kleiner Gesellschaft, tut man nicht, sagt man, ich spüre, es ist recht so, weil ich bin nicht permanent der gleiche, bin sogar manchmal gescheit, gut, aber immer gescheit, sehr lästig, für mich selber, also das geht doch nicht. **Ich kann nicht sagen, ich bin der.**

15:24

Deshalb heißt es **in der Bibel auch, von Gott, beim Menschen, er kennt uns, bei unserem Namen.** (Wie heißt der Name? Name, Schem, ja). Er kennt uns bei unserem Namen, also, hebräisch das Wort **schem**, ja, und **was will ich da sagen? Er kennt uns, wie wir sind.** Der **Name von außen**, denkt man, ein Name, den man in der Gesellschaft gebrauchen kann, **Familiename, Staatsangehörigkeit, Zürich, Zugehörigkeit, ein Name**, aber es ist **mein Name nach außen, wer ich wirklich bin, den Namen, den kennt Gott**, kann ich sagen, **der Unbekannte, kein Gott, eine Formel**, Gott sei die Definition von Gott, das sei Gott, nein, wenn man mich frägt, sage ich, **ist mein Idealbild der Welt, des Weltenschöpfers, der die Welt erschafft, das Idealbild,**

weil ich denke mir, **wir sind ein Bild und Gleichnis Gottes, Kinder Gottes**, wie die **Bibel** dann selber sagt, **Gott in uns, wir in Gott**, dann denke ich mir, also, mein Bild von der Welt, wenn ich gütig bin, zufällig mal, da ist **Gott sehr gütig und gut, sanft, gerecht**. Wenn ich manchmal böse bin, aufgeregt, verstört bin, ach, das taugt nichts. Wie manchmal Leute sagen, ach, taugt nicht, es gibt keinen Gott, weil bei denen kein Idealbild mehr da ist, **sie haben kein Bild von der Welt mehr**, nur Untergang, immer schlimmer, Kriege, Atomkriege, Vergiftung, usw., also, Gott ist bei denen gar nicht mehr, dann da. Also, dann sag ich, **was ist dann bei dir Gott?**

Bei einem Menschen, ist **Gott grausam, Gott der Rache**, wenn er selber, sehr wahrscheinlich, unbewusst, projiziert, sich, einen Schuldigen findet, Sündenbock, ist Gott, hat es getan, er selber, ist voller Rache, Sucht, so fortwährend, kann nicht alles tun, aber wünscht dann, denkst sich verdammt nochmal, Haus abbrennen, Unfall haben, Auto verbrennen, usw., dann denkt man sich, wenn man selber böse ist. **Wenn man sagt, "Gott sei so", ist nur, wie ich selber bin, von mir aus**, und jeder Mensch ist anders, einmalig, **ich kann nicht mein Bild von Gott, den anderen, auferzwingen**, kann nicht, unmöglich, das ist **mein, intimes, privates Bild von Gott**. Da sagen, die **Bibel, die Religion**, nein, die sagt, **von Gott**. Wenn ich das Wort, hebräisch, schaue, **Gott, Elohim**, dann bedeutet es, **eine Einheit, von allen Vielheiten**, allen, was ich sagen kann, das, jenes, dieses, jenes, das Gute, das Böse, das Brave, das Schlechte, **alles zusammen ist Gott, das ist eine gute Definition, alles**, was ihr seid, ihr macht euch das, **wie ihr seid, so ist Gott da. Gott, ist einer da, der all das, die Menschheit, der Vater, der Menschheit ist dann**, wenn man sagt, **unser Vater im Himmel**, dann, will das sagen, bedeutet, **kein "Vater", biologisch**, man meint, **der Vater, Ursprung, das ist mein Ursprung**, nicht biologisch Ursprung, nicht historisch, **Ursprung, wer ich selbst eigentlich bin**. Wer ich manchmal mich äußern kann so, meist ist das verhüllt, verschüttet, ich kann mich nicht immer äußern, wie ich bin, möchte ich vielleicht, es geht einfach nicht.

19:39

Also, von **Gott**, kann ich nur sagen, **der Unbekannte, für mich, der Gedanke, Idealbild von Güte, Liebe**, aber ich weiß, wo ist denn Gott?

Ich sehe keinen Gott, kann nicht die Hand reichen, Gott, bitteschön, begrüße dich, kann ich nicht. Wenn ich sage, das **ist mir nah, oder weit**, dir vielleicht sehr weit, mir ist das Bild nah, und so, wenn man sagt, **Gott kennt uns, beim Namen, hat uns beim Namen genannt**, will sagen, das ist auch benennen, das wird im Namen, benennen, das gleiche Wort ist auch, auch in der Deutschen Sprache, nah zusammen sind, bedeutet, **er weiß genau, im Tiefsten, wer ich bin, die Summe meiner Verborgenenheiten**, und **dort, sagt Er, das bist du, bei deinem Namen**.

Deshalb, wenn ich schaue in der **Bibel**, dann sehe, die **Amalekiter**, zum Beispiel, **sie werden verdammt, die werden dann ausgerottet, sollten ausgerottet werden**, alle **Amalekiter**? Was ist der **Name, Amalek**? Denn Menschen, solche da, Hausfrauen da, gute Handwerker sind da, Kapitalisten da, böse und gute, alle sind da, was Amalek? Alle gleich? Wie ich schon sagte, die Deutschen, alle gleich, alle Wiener gleich? Ich hatte vor kurzem noch, ein 50-jähriges Jubiläum gehabt, also, da denke ich auch mal, alle Österreicher? Das kann nicht sein, es sind solche und solche da. Holländer, genauso, solche und solche, Schweizer, solche und solche. Juden, solche und solche. Alles ist da. Also, kann nicht sagen, "die Österreicher", "die Wiener", sogar nicht "die Sozialisten", die ÖVP, die andere Partei hier, es sind auch dort nicht, alle, Brave da, und Dumme auch dabei, und FDP hier, FDP, wie heißt die andere, SDP, ja, ja, also, dann auch, auch da sind, Gute da und Böse da, also, keine Partei sagt, alle sind gut, alle, Verbindung ist gut. Ich hoffe, dass viele gut sind, dass es ihnen gut geht, wenn es alle gut sind, denn, Utopie, geht nicht. Dann sehen wir, **wir sehen die Bibel falsch, wenn wir die Bibel so lesen, "es sei historisch gewesen"**, **Ägypter, Amalekiter, Kanaaniter**, und so weiter, dann **frage ich mich, was sagen die Namen?**

22:23

Also, der **Name "Jude" in der Bibel**, was will das sagen, hier, ein Name, ein bisschen **belastet** ist, in der europäischen Gesellschaft, **durch soziale Umstände, politische, historische, und so weiter, durch Christentum**, und so weiter, und so weiter, kann der Name belastet sein. Aber, nach aussen hin, aber, **was bedeutet, der Name "Jude"**, was bedeutet der Name **"Israel"**, zum Beispiel, was bedeutet der Name **Kanaan**, der Name **Amalek**, die Namen, was bedeutet sie, **denn Gott**

kennt uns beim Namen. Der Name **Jude**, hebräische Bibel, hat aus klar, der ein bisschen Hebräisch kennt, weiß dann, von **Namensgebung, in der Bibel selber**, dass die Mutter **Lea**, die Frau von **Jakob**, **ihr vierten Sohn erhält, sie nennt ihn: jetzt, lobe und preise ich Gott**, und deshalb, heißt der Sohn, **Jehudah (j'hudah), jod-heh-waw-daleth-heh 10-5-6-4-5**, weil, **loben und preisen, ist jehudah**, das Wort, das **Wort bedeutet das**, das **ist keine Rasse, kein Volk**, bedeutet, **loben, preisen**. Gleich die Frage gestellt, **wie kann man Gott loben und preisen?** Sehr gute Frage, **mit deinem Mund, kannst du heucheln, sehr verführerisch**, du preist Gott fortwährend, **faltest die Hände, schließt die Augen, tust fromm und so weiter**, das ist das, loben von Gott? Heißt nein, **du kannst nur Gott loben, indem du, bei dir, glücklich bist**, und Gott weiß, ob du glücklich bist, überall. **Die Bibel meint, die glücklichen Menschen, "Jude"**, keine Rasse, denn das gleich weiter zieht die Linie, historisch, das war einmal so, das wurde so, dann nicht. Dann sind alle Ägypter böse, Amalek böse, alle Juden sind brav, weil die guten Menschen, die glücklich sind, vor Gott, sie leben, **ich fühle mich glücklich, sage ich, ich bin Jude**, von der Rasse nach, vielleicht auch, meinetwegen, ist egal. **Ich bin ein Mensch, sage ich immer**, ob ich von dort, da komme, ich weiß nicht, **manche Leute behaupten bei mir, im bösen Sinne, bist kein Jude, bist ein Kosak, bin ich ein Kosak, also**, dann, bin ich ein Kosak. Also, wenn ich aus Russland stamme, dann gut, bin ich ein Kosak, alle Kosaken sind böse, auch wenn Kosaken sehr gut sind, nicht nur die Don Kosaken, die dann gut seien. Also, dann kann ich sagen, **Jude ist also keine Sache einer Rasse**, weil **wir dann einfach, das Heilige, mit dem Profanen zusammen vermischen**, wir dann sagen, **"historisch, war das so"**!

25:27

Nein, Gott sagt von sich selber, Bibel selber, **Er war, Er ist, Er wird sein. Er ist das Sein, an sich, das Sein selber, ist Er**. Er ist nicht etwas, das mal vorbeigeht, **Er ist immer das Sein, immer anwesend, das Sein**, wie die Sprache auch sagt, Er war, Er ist, Er wird sein, der Name, der HERR, **Jehowa (JHWH)**, von **howeh, heh-waw-heh 5-6-5**, kommt das Wort, **das gegenwärtige Sein, immer gegenwärtig, Vergangenheit gegenwärtig, Heute gegenwärtig, Zukunft gegenwärtig, alles gegenwärtig**, das heißt, der HERR, **Jehowa**, sagt man dann, der **HERR**,

manchmal, hier auch hebräisch, also, **adonaj, alef-daleth-nun-jod 1-4-50-10**, der **Herr**, es steht aber geschrieben, **das Sein, das Gegenwärtige Sein, das Sein überhaupt, ist es**. Deshalb, wenn Er uns, den Namen kennt, bedeutet, **Er kennt meine tiefste Verborgenheit, er weiß, wo ich biblisch, Jude bin. Wo ich das bin?** Immer, nein, nein, nein, "rassisch" schon, **leider manchmal, im Krieg war es sehr lästig**, viele haben dann auch falsche Papiere genommen und so weiter, natürlich, um durch zu kommen, habe auch geholfen, doch durch gekommen, trotz all dem, also, dann denkt man, es ist lästig, man kann wohl sein, man kann nicht sein. Also, ich kann das nicht einfach vermischen, das Heilige und das Profane, das geht nicht, ich kann Ewigkeit und Zeitlichkeit nicht vermischen, Ewigkeit ist keine Unendlichkeit, Ewigkeit ist das Zusammensein von allen Zeiten, ist Ewigkeit, ein Zusammensein. Was früher war, was jetzt ist, was sein wird, ist ewig, in einem Moment kann man sagen, ein ewiger Moment auch. Jetzt ist da, deshalb, wenn ich so schaue, dann sage ich, **Jude ist, du lobst Gott, indem du still vor Gott glücklich bist. Er kennt dich und Er sagt, du bist biblisch Jude. Du nicht, im Moment, bist du ein Ägypter, im Moment, bist du ein Amalekiter, denn Amalek (ámaleq), ajin-mem-lamed-qof 70-40-30-100 bedeutet, dem Worte nach, dem Namen nach, erkennt man den Namen, von amal, ajin-mem-lamed 70-40-30 kommt es, Amalek, gleiche dann, bedeutet, du bist einer, der Leistung schafft, amal ist, werken, hebräisch, tun, leisten**. Wenn Amalek ausgerottet werden soll, sagt **Gott, wenn du leben willst, nur leisten willst, musst es hier erreichen, musst du Amalek ausrotten, weg mit dir, mit dem, bei dir**, ich muss schon bleiben, aber **du bist bestraft, als Amalek, ändere dich, verschwinde, bei mir**. Wenn ich **Leistungszwang bekomme, Leistungsneurose**, muss leisten, bin ich Amalek.

Kann sagen, manche Leute neigen dazu, Amalek zu sein, andere, gar nicht, nicht dass man faul sein muss, aber, man kann sagen, **ich lasse, das kommt schon**, bin ich eben, anti-Amalek, ich sage, **bin gelassen, werde erwarten, was das Schicksal bringt, ich tue schon, was ich kann**, natürlich, aber Plan mache, Pläne mache, baue, es muss so, dann so werden, dann ist eine Gefahr da, wenn ich das so suche. Also Amalek bedeutet einfach, **in uns die Momente, manchmal viele Momente**,

wo ich denke, leisten, leisten, leisten, leisten. Wie viele Eltern von ihren Kindern erwarten, gute Leistung in der Schule, gute Noten, heute ein bisschen besser geworden, eine Zeit lang, viele Kinder sich dann umbrachten, dann erschossen, oder ins Wasser sprangen, weil das Zeugnis, nicht gut war. Weil die Eltern Leistung wollten, man muss erzählen können, "mein Sohn, meine Tochter", haben sie zum leisten gezwungen fast. Und dann viele Büros haben das, weitere Schulen, man muss leisten, erreichen, Titel, Diplome erreichen, wir wissen sehr gut, Leute mit Diplomen, können manchmal, sehr glücklich sein, manchmal, sehr Pech haben, unglücklich sein, es hängt nicht vom Diplom ab. Wir kennen Leute, die doktoriert haben, und noch weiter kamen sogar, die sehr unglücklich sind, krank, Pech zu Hause, Elend und andere sind, gewaltig glücklich, nicht nur die Armen sind glücklich, auch manchmal Leute, die geleistet haben, sehr glücklich, also, **ich kann nicht sagen, alle, die leisten sind glücklich**, aber auch da, kann man nicht ein Kollektiv machen, soll man nicht.

30:30

So heißt dann **Kanaan**, "**rotte die Völker von Kanaan aus**", das tönt, wenn man es liest, sehr grausam, **als Jugendlicher, als Kind habe ich schon gedacht, na verdammt nochmal, ist das aber sehr heftig**, gut, in der zeit wo ich lese, denke ich dann bei mir, das heißt, "alle" dann schrecklich, müssen dann "ermorden", und dann denke ich mir, **Kanaan** bedeutet **Kaufmann, ich tue alles, nur für Lohn oder Angst vor Strafe, ist Kanaan (k'naán), kaf-nun-ajin-nun 20-50-70-50**, also, das ist **kein Volk, ist in mir das Volk**. Also wir sehen, **die Völker der Bibel, sind in uns da, im Zeitlichen, im Ewigen, ist die Quelle da, die Bibel, die Quelle sagt, so ist es im Ewigen, im Zeitlichen, ist bei euch da, ihr seid manchmal "Ägypter"**, wo sind die Ägypter heute? Die armen Ägypter von heute, **Mubarak** heißt er heute, für **Sadat** und **Nasser** und so weiter, **Pharao**, noch früher, was sind die Ägypter dafür? Ich kenne, Ägyptische, sind sehr brave da, also, die Ägypter waren, kann ich nicht sagen, "die Ägypter", sind Gauner, die Ägypter sind brav, nein, sind Menschen wie andere Menschen.

Also, **Kanaan** bedeutet, **ich sehe mein Leben nur auf Lohn, Erfolg oder Strafe, Pech, ich muss so leben, dass ich Erfolg habe, vermeiden, dass**

ich Schwierigkeiten habe. Justiz, mit Parkplätzen und so weiter, Schwierigkeiten habe, Buße bekomme, ich muss aufpassen. Nicht in **Kanaan**. Also, das heißt, bei dir, das ausrotten. Das überlegt unehrlich, wenn man es **Kanaan** liest, wirklich, du, du tust nur "weil" etwas ist, hast Angst vor Blitz, oder Donner, manchmal Krankheit, Strafe, bist kein Mensch, bist kein Mensch, kein Wesen, im Bild und Gleichnis Gottes, wie kannst du dir das einbilden? Das sind die **Völker**, auf diese Weise. Also, da sehen wir, wir können wohl eben Momente finden, die solche sind. **Ich finde, bei mir im Leben, ehrlich gesagt, Momente, wo ich Amalek war und bin**, ist mal so. **Wenn ich sagen muss, verdammt, der Verleger, dauert sehr lange, bis das Buch erscheint, bin ich Amalek**, bin gar nicht Amalek, ich denke, der verdammte Kerl, soll er schnell machen und so weiter, lass den Kerl in Ruh. Hat auch jetzt Familie, sein Betrieb und so weiter, lass den in Ruh, du zwingst dann. Ich bin dann Amalek, dann, andermal, bin ich **Kanaan**. **Hie und da, bin ich Jude auch noch**, aber die anderen, genau so, können auch so sein. Also, das ist nicht für mich allein da. Ich bin Jude, du nicht, Bajuware oder wie die Völker Stämme dann hier völkisch sein sollten, gewesen sein sollten. Nein, ihr seid Menschen, alle und **alle Menschen, und ihr habt alle, das in euch**, manchmal seid ihr sehr sanft und glücklich, manchmal seid ihr aufgeregt, emotional, ich kann nicht sagen, ihr seid das und das. Ein guter Freund, denkt man, ein feiner Kerl, der benimmt sich gut, das mein Freund ist. Mit welchen Freunden verkehrst du? Ja, ich sage, wieso denn, also, da sehen wir gleich, die Geschmäcker, sind sehr verschieden. Ich kann nicht sagen, mein guter Freund ist immer gut, kann nicht sein, ich möchte ihn gerne gut haben, aber, er kann nicht permanent der Gute sein.

34:20

Also, ich kann nur sehen, bei uns ist es auch so, **wir haben die ganze Bibel in uns**, ich gebe oft das Bild, wenn ich sage, **die Bibel ist wie eine Quelle, aus der Quelle strömt dann, sagen wir, die Zeit, die Quelle enthält alles**, die **Zeit, zeigt im Strom, im Fluss, der Zeit, das Muster der Quelle, das heißt, in jedem Tag, in jedem Moment, ist das Muster der Quelle da**. Ich kann dann, innerlich, bei mir, verborgen, dann wähle ich, nie bewusst wählen, sonst wäre ich ein Zwangsmensch, **Kanaan, Amalek**, bin falsch. Ich wähle von selber, indem, ich bin her gefahren,

um sieben Uhr da zu sein, dann, war es auch so, dass ich manchmal denke, verdammter Stau, dann, ich verdamme nicht immer, verdammter Stau, also, Verkehrsstau, könnte spät werden, früh werden, also, dann, habe ich im Moment die Laune so, während ich nicht immer so einer bin, alles verdamme, möglichst nicht, ich kann nicht sagen, ich bin der, oder jener. **Ich bin, aus der Quelle, die mir jeden Tag begegnet, in Begegnungen, Geschehnisse, Bücher, Zeiten, Menschen und so weiter, bin ich, unbewusst, nie bewusst, es bildet sich dann.** Ich reagiere auf das so, zu dem so, auf das andere so. Da kann ich nichts dafür, im Moment, wenn ich es will, bin ich ein Zwangsmensch. **Ich muss spüren, ich bin, der ich bin, Bild und Gleichnis Gottes,** ich bin, wie Er von sich sagt, ich bin, der ich bin. Ich kann es nicht ändern. Kann mich erziehen, manchmal, aber ich glaube, sobald ich anfangen mich zu erziehen, gute Eigenschaften, bin ich ein Heuchler, ein unechter Mensch, ein Pharisäer sozusagen, wenn ich anfangen mich zu erziehen, denke ich, ach, mich erziehen, gute Eigenschaften erziehen, das ist gefährlich. Kann ein Kind zum Zwangsmenschen machen, das darfst du nicht tun, das Kind, hat eine Angst, so zu schauen, das darf nichts, soll so und soll so. Was man bei Leuten auch sieht, erwachsen, tun sie es auch noch. Wir sehen dann, wie unrecht wir den Menschen auch tun, wenn wir auf diese Weise verlangen, dass "man" so ist, und, bei sich selber, man an letzte Stelle kommt, man denkt an sich selber, an letzter Stelle, dass wir denken, ich muss so sein. Ich weiß bei mir, ich möchte so sein, manchmal, ich weiß sehr gut bei mir, ich sehe immer die Worte von Paulus auch, ich weiß das Gute, das ich da möchte, das bin ich nicht imstande zu erreichen, so hie und da, geschieht es schon, aber ich bin nicht imstande, das zu tun. Dann sehe ich was ich erreicht habe, ich bin ein braver Mensch, ich habe studiert, habe gute Bücher gelesen, halte Vorträge, nun, ich bin manchmal ein sehr Dummer, das weiß ich selber, unter uns gesagt. Also ich kann gar nicht behaupten, ich sei ein Guter, ein Gescheiter. Ich weiß, es sind Momente, solche und solche, und ich weiß, **ein gefühltes Glück, ich bin frei.**

37:57

Zum **Beispiel, ein Jude, biblisch, kann kein Sklave sein. Sobald er Sklave ist, muss man ihn befreien.** Was heißt "Sklave"? Nicht so, sozial, Sklave, Gesellschaft, das ist sowieso dann böse, kann man sagen. **Ich bin**

Sklave, von gewissen Dingen, Eigenschaften. Sklave, muss frei sein, vor Gott frei sein. **Gott, ist dein HERR, bist ein Knecht von Gott, vom Ewigen, vom Allesumfassenden, bist Kind von dort, stammst von dort her,** in deiner Persönlichkeit, in deiner Einzigartigkeit, in deiner Einmaligkeit, du stammst von dort her, das bist du dann, kann man sagen. Und **das gilt für jeden Menschen.** Also, **Judentum,** wenn man sagt, Juden, sollten so sein, die enttäuschen mich, die Juden sollen brav sein, das machen sie dann am Westufer, manchmal Krach mit den Arabern, das sind auch Menschen. Sie werden belästigt, ich weiß, ist politisch, Erregung, Emotionen, das habe ich mit denen gar nicht zu tun, ich bin mal pro, mal kontra bin, ist verrückt, ich habe mit denen gar nichts zu tun, weiter. Ich weiß genau, wie ich mit Vietnam nichts zu tun hatte, was kann ich dafür, dass das so geschieht, **ich bin in meinem Leben, wo ich dann lebe, bin ich verantwortlich,** was in China, Afrika, dann geschieht, geschieht nun mal, die Emotionen sind da, auch dort sind gute Leute, bei den Schwarzen, beiden Buren, gute Leute, böse Leute, durcheinander, so und so. Buren sage ich, müssen gute Leute sein die auch gut sind, brav und ehrlich sind, gütig, sanft, klar, kann nicht anders sein. Sogar unter den Nazis, waren gute, wieso denn, ja doch, ich habe es selber erlebt, war ein netter Kerl, ein guter, gescheiter Mensch, ich habe gespürt, er soll selber, doch Uniform gehabt, SS und so weiter, ach der Arme, er sorgt selber. Also, die Nazis, waren böse, nein, die Mentalität, die ist ein bisschen dumm, Besessenheit, aber dass "die Nazis" so sind, schwer zu sagen. Dass heute, kann einer, der Nazi war, sehr gut sein, ein herrlicher Mensch sein, heute, ein Jahr später schon, ein Tag später, kann nicht sagen, der bleibt dann böse, das ist wieder Politik machen. Einmal, bleibt das so, das sei Gesetz. Wir haben Gesetzmäßigkeit und Liebe, Gesetz sollte gerade dann, verdrängt werden, von der Liebe, sagen, **wenn ihr liebt, dann ist das Gesetz aufgehoben.** Das Gesetz macht ihn böse, wenn ich liebe, dann sage ich, ach, was für ein Nazi, meinetwegen, ein feiner Kerl, hat schwierige Zeit gehabt, hat schöne Zeit gehabt, ist mir egal. Bin jetzt, im Moment jetzt, ein guter Mensch, für mich sehe ich das, in der Welt sehe ich das, die ganze Welt, bist böse, hast das getan, 40, 50 Jahre, das getan, vielleicht, aber, was ich damals so getan habe, als Kind, was ich dann getan habe, Kinder, ich war sehr aggressiv immer, als Junge dann, Kinder verhauen, die Mütter kamen, meine Mutter klagen, das blaue Augen, kam von

deinem Sohn, also, dann war ich aggressiv damals. Dann mir heute, mir das nachtragen sollte, sage ich gut, da gab es einen Grund vielleicht, ich war so.

Also, kann nicht sagen, ich bin immer ein solcher. Das sollten sie dann lernen, aus dem Ganzen, und dann, die **Juden, nicht betrachten, mit Emotionen**, dann so weit gehen, in die Emotionen, die Bibel stimmt mit dem überein, Gottes Volk. Da die wissen nicht, der eine ist Geschäftsmann, der zweite ist Fabrikant, der dritte Anwalt, der vierte Soldat, weiß ich wie viel man sein kann, mal so, mal so, dann **kann ich nicht sagen, "die Juden", "die Israelis"; genau so nicht**. Der Name sagt, **was sagt der Name aus?** Der Name selber, was sagt er aus? Bedeutet, wie das bei der **Namensgebung** gesagt wird, **Israel** sagt, **du als Mensch, deine entscheidende Gefechte, werden im Ewigen ausgetragen**, und **deshalb, kannst du dich im Zeitlichen behaupten**. Das heißt, **du kennst die Quelle, dort lebst du, die Quelle, du bist im Ewigen die Quelle**, weiß ich, ist ewig, das Leben kann gut sein, aber **Ägypten** als Name, **ist bei dir eine schlechte Eigenschaft, eine Mordeigenschaft, eine Dünkel-Eigenschaft, ist böse**. Also, ich kann nicht sagen, "die Ägypten".

Israel bedeutet also, dem Namen gemäß, dass **ein Mensch, der so ist, wir alle sein können, überall**, ein Chinese kann sein, ein Neger kann sein, ein Weißer kann sein, ein Jude, ein Moslem, kann "**Israel**" sein, in dem er spürt, **meine Entscheidungen sind im Ewigen, im Heiligen**, und **deswegen, behaupte ich mich hier, bin sanft hier, ist dort, die Entscheidung da**. **König Israels** bedeutet das, also, eine Rassen, ein Volk, dann wieder nicht. Dann sehen wir, **wenn wir verlangen von den Juden, das zu sein, ist ein Unrecht**. Sind Menschen, wie schon sagte, mal dumme, mal gescheite, allgemein das Dumme, wieso sind so viele Dumme da, sagt man. Das heißt sogar, in der **Überlieferung**, warum die da sind, dass **sie sind da, weil sie selber, dein Dummes verhüllt, dein still Verborgenes. Das verhüllt mich, schützt mich, eine Hülle, ein Schutz, eine Haut, schützt mich, verbirgt mich, das Dumme, der Alltag, verbirgt meine großen Momente**. Also, die "**Dummen, die Völker**", **verbergen oft doch gerade, das Gute dort**. Also, **Institutionen**, manchmal grausam, **hart, Macht, besessen, dumm**, nein, **Institution**,

eine **Kirche**, ist eine **Moschee, Tempel**, wie sie auch heißen mag, **sie verbirgt in sich gerade, es wird dort heranwachsen können, weil es euch schützt, die Schutzhülle, wird heran gezüchtet, Heiliges Reich dann.** In einer von 1000, genügt, **im Leben selber, ein Moment aus 1000, genügt mir**, die **großen Momente im Leben, nur wenige da, sonst Alltag da.**

2024-12-02

02_88WN42

Wir sollten einsehen, die Bibel ist zentral für uns. ich versuche das Wort nicht nur von außen zu sehen, sondern, was es selber sagt. Jude zu werden, ist keine Sache, ist keine Sache der Äusserlichkeiten, ist eine Sache, die Sie leben.

Ihr seid das! Sie sind das nicht! **Ich kenne Juden, die sind grob, geschäftstüchtig, bis ins Letzte und noch weiter gehend. Aber genau wie auch mal Russen so sind und Chinesen so sind, kann nicht sagen, nur Juden sind so, weil sie in der Nähe sind, ärgern sie manchmal.** Gerade, weil wir vor allem sagen, **wir wollen, die sollen so sein, nach der Bibel. Das ist ein Unrecht, "er muss so sein", er kann so sein,** gönnen so zu sein, wie die Bibel. Aber er kann doch nicht. Sehen wir doch. **Deshalb, denke ich, ein heißes Thema.** Gerade, wenn ich anfangs, emotioniert zu werden, ist es heiß. Pro oder Kontra, pro Schamir, pro Perez und so weiter, politisch, was dann sein sollte. Dann denke ich mir, das kann ich nicht erwarten. Aber der **Schamir, der heutige Premierminister, ist ein Mensch.** So, wie andere Menschen, er wird seine guten Tage haben, nehme ich an, kenne ich nicht, nur von der Zeitung kenne ich ihn, wird seine guten Momente haben, seine bösen Momente haben, wie ich auch, genau so. Er ist emotioniert, politisch, das Beste, denkt er, für seinen Staat, so zu erreichen. Seine Opposition, der Perez, im Moment ist dort die Koalition, auch dort ist eine Koalition da, wie in Österreich, ist auch dort eine da, der will etwas anderes, auf diese Weise, auch der, wird Gutes und Böses haben. Ich kann nicht sagen, das sind nur die "Typen der Juden". Lass den in Ruhe.

Das ist ein Mensch, wie andere Menschen, wie wir sind, verlange nicht von dem, anderes zu tun. Ein Staat muss manchmal sich verteidigen, die Palästinenser werden sich, ihre Rechte durchsetzen, auch das, ist eine menschliche Sache, kann übertrieben werden, kann eine Art Nationalismus werden, der blöd ist, verrückt ist, ein Nazitum am Ende so, das kann an allen Seiten geschehen, **Nazis kann es überall geben, auf der ganzen Welt, nicht bei dem Land wohl, dem Volk so, dem nicht, das soll man nie sagen.**

Wenn wir **das Kollektive mal aufhören** können, **dann sehen wir, der Mensch ist, zum Glück haben wir langsam, langsam, Weg der Welt, sehen wir, er nuanciert, der Mensch. Wie ich schon sagte, ich habe Momente, wo ich gut bin, wo ich gescheit bin, böse bin, dumm bin, ich bin nuanciert, von einem Extrem zum anderen, wir alle sind so.** Ich sage, ich nicht, ich kein böses, tu mir sehr leid, vielleicht, aber leider, geschieht mir manchmal, ich kann nichts dafür, bereue manchmal, sagen, nein, um zu tun, niemals mehr tun, das auch viele Jahre später, das bedenke ich mir selber, was ich getan habe, dem eine Ohrfeige gegeben haben, ganz gut, hat er verdient. Aber, ich bereue, vielleicht ein Jahr später, ohne Justiz, bereue ich, dass ich das getan habe. Aber es kann sein, dass ich gleich bereue, ich bin ein braver Mensch, es kann sein, manchmal, dass es peinlich ist, aber sonst bedenke ich, der hat es verdient. Aber dann kann ich nicht sagen, ich reagiere wie jeder Mensch, ich kann nicht sagen, ich sei gut oder böse, das ist gelernt, Psychologie auch, Entwicklung, **der Mensch ist nuanciert.** Es gibt keinen Schizoiden, nur der, es sind Typen alle, mal so, mal so. Wenn ich sage, du bist so, ist ein Urteil, kannst nicht. Es darf verurteilt werden, wenn du solche Urteile ausspricht, der sei so und der sei so. **Er ist frei ist ein Mensch.**

3:48

Also das Thema, sollte uns dazu führen, ein bisschen Einsicht zu bekommen in die Menschheit, ein bisschen Gefühl haben für Proportionen, für Nuancen, Gefühl haben, das gilt für alle, gilt für die Russen, Gorbatschow, Kommunisten, die Dissidenten, Menschen, genauso, Kosaken, oder wie heißen die anderen Völker da, dann alle Völker in Russland, es sind solche und solche, **wenn ich nur Feindbilder**

brauche bei mir, es fehlt bei mir was. Wo ein Feindbild, die Bibel gerade sagt so, der Russe ist dann Amalek, der Böse, auch von Reagan manchmal sagt, er kämpft gegen Russland, bekämpft das Böse, nein, er kann das Böse, Russland bekämpfen, aber auch das Böse in Amerika, genauso, das Gangstertum, das . . . , das genauso bekämpfen, also, tut er nicht, geht alles gut dann. Er ist selbst persönlich sehr darüber, aber, das sagt er nicht. **Also wir sollten dann die Gefühle beherrschen, ich bin ein Mensch, Persönlichkeit, ich suche das Gute, wer sucht, der findet im Leben**, ich habe es selber gesehen, man findet, bleibt nicht stehen, gefunden habe ich es, nein, im Leben, man denkt, habe gefunden, in den nächsten Tagen, Jahren, da, Gott sei Dank, habe ich weiter gelebt, finde weiter, neu gefunden, das alte sage ich, das war sehr beschränkt, was ich gefunden habe. **Wir sollen unser Leben auch sehen, nuanciert, wie wir sind, und so kommen wir immer mehr zu dem, was wir wirklich sind.**

5:37

Der **Name, den wir tragen, bin ich Jude, bin ich glücklich!** Wenn ich sage, bin ich glücklich, bin ich auch glücklich, auch jetzt, heute, allgemein, sage ich, ich bin Jude, aber rassistisch, meinerwegen, es kann lästig sein, günstiger, aber **"ich bin glücklich", das heißt, für Gott, du bist Jude.** Meine Entscheidungen sind da, **in dem Bereich der Quelle, dem Ewigen, lebe dort, kenne die Quelle, hüte die Quelle, hüte sie sehr, beschütze sie, die Quelle, deshalb kann ich mich hier behaupten, lebe hier, wenn es gut geht hier, es geht mit Israel. Ich kann nicht sagen, dass alle, nach Rasse, so sind, das ist eine Vermischung, von Ewigkeit und Zeitlichkeit.** Wir sehnen uns nach Ewigkeit, alle, ich auch, alle, aber wir sind zeitlich, sterblich, sagen, wieso denn, ja, das zeigt sich einmal spüre ich bei mir, ob der **Weg so geht, oder so geht, Gott weiß, wie er geht, ich sehne mich und hoffe, Erwartung in der Hoffnung, ist Ewigkeit, in Gott zu sein, in Ruhe, in einem Haus, mit den vielen Wohnungen, dort zu bekommen dann, ich möchte gerne dort sein, in Ewigkeit.** Du auch, er weiß schon. Das Beste, kommt schon hin, das ihm gehört, andere, sind gerichtet, wie wir sagen, gerichtet, nicht wie bestraft, **gerichtet, repariert, recht gemacht.** Wie die deutsche Sprache auch sagt, richten, wie recht machen, reparieren. Also ich kann nicht sagen, dass nur die ganz Braven, die ich als Brave kenne, ich sage, **Gott**

richtet schon. Sogar die hier, als Bösewichter gelebt haben, oder leben, werden auch gerichtet von Gott, repariert. Und ich denke mir, wenn ich richten sollte, ich täte es, der ich bin, sanft und gütig, nicht tun mit schlagen und peinigern, täte ich nicht. Ich will mit Überzeugung, mit Liebe versuchen, das zu tun. So möchte ich das erreichen dann, dass ich am Ende das erreicht habe.

Da spüren wir, **wir sollten nicht nur auf Judentum, Bibel und Judentum heute schauen**, überhaupt, **Bibel sehen als Buch einer Quelle, das sind wir selber, das sind wir selber**, die Quelle, ist öffentlich, **wir sind selber, die Quelle. Aus der Quelle spüren wir, du Gott, meine Zeit, Begegnung, das bin ich, mein Name, ist dort da.** Und dort, möchte ich hin gehören, dort, an der Quelle, dem Guten, dem Glücklichen, dem Sanften und nicht zu den Harten im Sinne von, Grausamkeit, hart sein. Ich möchte gerecht sein, erst mal mir gegenüber, da bin ich hart manchmal, sollte ich sein, weil ich denke, ich darf nicht nachlässig sein, bei mir selber. Den anderen, auch Zeit geben, Geduld haben, dulden, dass es so ist, aber **bei mir selber gerecht sein, erst mal.** Und dann, kann ich spüren, beim Anderen, wie schwierig es manchmal sein kann, der Weg. **Der Pfad, der sehr einmalig ist, für jeden Menschen ist sein Pfad, gewundener Pfad, dorthin, nicht der breite Weg, von jedem, der ihn geht, ein Pfad, persönlich, für jeden Menschen persönlich dorthin gehend.** Dass wir die Konsequenzen bringen, die wir, wenn wir sie so sehen, unser Leben sanfter machen, dass wir selber ausgeglichener, glücklicher machen. Das **Gefühl, es gibt eine Quelle.** Dass **wir auserwählt sind, als Mensch, die Quelle zu erfahren, weiß Gott, wie das so kam.**

9:28

Ich weiß von dem nichts, es kam so, dass **die Bibel uns auch lebt, die ganze Welt lebt.** Und Leute, gewalttätig die Bibel, misshandeln die Bibel, schade, aber ich weiß, sie ist da, trotzdem. Man kann sie verbieten, verbrennen, verbannen, und doch ist sie da. **In uns ist sie da. Man kann nicht das in uns selber kaputt machen. Wir leben so, eine Quelle ist da.** Und **in der Welt da. Wann sie entstand, wer weiß das. Wann entstand ich? Nicht bei der Geburt, ich war immer schon da, werde immer da sein, Gefühl bei mir,** aber, ich kann nicht beweisen, ich

bin 1910 geboren, also, das kann ich nicht leugnen, das scheint so zu sein. Ich kann nicht sagen, ich bin 1998 geboren, nein, ich bin 1910 geboren. Ich bin nicht 1930, bin 1910 geboren, das sind die Fakten, **aber ich weiß, ich, als Persönlichkeit war immer da. Ich spüre, das kenne ich, es kennt mich, wir sind da.** Da sage ich **Zeitlichkeit, eine Seite. Die Ewigkeit, die andere Seite, die möchte beide zusammen bringen.** Wie ein Ehepaar, der Bräutigam himmlische, die Braut, die Welt, eine Einheit werden. **Himmlische Ehe,** möchte ich zusammen bringen, meine Sehnsucht, Hoffnung, für die **Hochzeit, in Kanaa,** Hochzeit, dabei zu sein, dass ich eingeladen bin, mit seinen Gästen dort teilnehmen kann, an der Hochzeit. **Ich spüre die Einheit von Zeitlichkeit zu Ewigkeit.**

Und nicht sagen, ich habe recht gehabt, du hast weniger recht gehabt, nein, **ich gönne, aus meinem Gefühl zu Gott, gönne allen das Schönste, das Beste,** der ganzen Welt, jedem, wer es auch sei, den Feinden, wenn ich sie so nennen würde, gönne ich auch genauso, werden einsehen, dass ich gar nicht so böse bin, im Prinzip, im Wesen, doch manchmal scheint so, also **wir sollten einsehen, die Bibel ist zentral für uns.** Nicht, aus nationalen Punkten, oder religiösen, nein, **sie ist als solche da, Wort Gottes.** Im Anfang das Wort, das Wort bei Gott, das Wort ist Gottes, also Dinge, ich spüre, das ist so, **nicht weil man so sagt, das ist bei mir so.** Ich spüre **die Bedeutung mit all dem zusammen, als eine Einheit im Leben.**

Ich glaube, wenn ich das so dann verständlich machen konnte, hier in der Stunde, die ich dann gesprochen habe, dann nehme ich an, dass genug Stoff da sein wird, vielleicht zu einer Diskussion, wir müssen hier so, viertel vor neun den Saal verlassen, aber es ist noch eine halbe Stunde Zeit, mehr als eine halbe Stunde, dass wir dann vielleicht noch Fragen, Bemerkungen haben, ich stehe sehr gerne, offen dazu, **machen wir ein paar Minuten Pause, zwei, drei Minuten,** dass wir dann gleich Fragen stellen können.

12:42

Man kann nie sagen, ich finde das **Gespräch über Antisemitismus dumm.** Juden wollen sich verteidigen, beleidigt sein, wenn einem dann

gleich versagt, ist ein Antisemit und so weiter, **ich mache sogar auch Witze, manchmal**, ich erzähle, vom Stau, eine Ampel wird rot, sind Antisemiten, weil die Ampel rot, ich komme an, die Ampel wird rot, vorher war sie grün, da kann die Ampel doch nichts dafür.

FRAGEN-ANTWORTEN:

Frage:

Ich hätte eine Zwischenfrage, **hat dieser Begriff Antisemitismus eine ethnologische Relevanz?**

Weinreb:

Ja, es hat eine emotionale, die Bibel wurde missverstanden, als man die Bibel...

weiter reingefragt:

...denn zum Beispiel die Palästinenser sind ja auch Semiten.

Weinreb:

Ja, eben, das sowieso.

weiter reingefragt:

...wieso spricht man, wenn man von Antisemitismus spricht, immer, sozusagen, von einer Gegnerschaft gegen die Juden.

Weinreb:

Ja, ich weiß, ich weiß.

weiter reingefragt:

...Ich möchte sogar sagen, dass das ein irrationaler Antagonismus ist, denn in einer Zeit wie jetzt, wie jetzt, wo zum Beispiel die Palästinenser förmlich ausgerottet werden...

Weinreb:

Das auch wiederum nicht...

weiter reingefragt:

Ja, es ist aber so, es ist ein Ausrottungsfeldzug, sie werden vertrieben von Land und Boden und wenn man etwas dagegen sagt, dann habe ich den Eindruck, der Begriff Antisemitismus wird nur gebraucht, um jemanden den Vorwurf zu machen, wenn ich sage, ich bin ein Antirassist, und weil ich ein Antirassist bin, bin ich auch noch ein Antizionist. Das ist ein Ausrottungsfeldzug....

Weinreb: (versucht den eschoffierenden Redefluss zu unterbrechen)

Also Emotionen, heute heißt das Thema, keine Emotionen, es ist kein Ende, wenn ich anfangen, der hat mehr recht, mehr recht, schauen Sie, wenn man so anfängt...

wieder unterbrochen:

mit dem Wischi Waschi, kommen wir nicht weiter.

Weinreb:

Natürlich, ohne Ende geht das. Einer ist, Mord und Totschlag am Ende. Also, das geht nicht. **Ich bin gegen die Aussage**, ...ich kenne keinen. Sie kennen Leute, die mal so sind, anders sind, ich kenne sie nicht, ich habe keine Schwierigkeiten gehabt damit, nie. Krieg, kurzzeitig natürlich, **weil ich der Rasse nach, falsch gelagert war, aber dann habe ich nie Schwierigkeiten gehabt, die Leute haben mir geholfen, Deutsche sogar auch**. Also, ich kann nicht sagen, **ich kenne keinen Antisemitismus, ich kenne keinen**, ich kenne nur, dass ich manchmal schnell verletzt bin, **anderen Menschen, auch nie gesagt Antisemit, nie eingefallen**. So antwortet man zu Antisemit. Aber kein Mensch würde hier sagen.

weiter Weinreb:

... alle **Schriften, Überlieferungen, die ich dann kenne, aus ganz tief im Menschen gewurzelt**, die **Veden in Indien, der Koran**, der historisch später genannten, **all die Schriften, haben jedenfalls, eine ebenbürtige Bedeutung**. Wir haben so viele, **als Mensch, Organe. Ich habe Herz, Lunge, Hirn, Magen usw., ich kann keins, keins vermissen**. Muss alle haben. Also, ich kann nicht sagen, der Koran ist nur die Lunge, nur bitte, lass mir die Lunge, die kann weg, das Herz, das geht nicht,

aber auch das Hirn kann nicht weg. Ich habe **als Mensch, als Körper, zeigt sich mir schon eine Vielfachheit, die Einheit wird, durch das Zusammen-Dasein.** Eine Verdauungsfunktion, Nieren, Darm usw., Leber, andere Funktionen, zum Blut reinigen, sehr viele Funktionen, sind da, **Koran, ist für mich genauso ein heiliges Buch, wie die Bibel.** Ich kann nicht sagen, da Unterschiede machen. Ich kenne Moslems, tiefste und beste Freunde, ich habe Jahre in der Türkei unterrichtet, als Gastprofessor, in Indonesien, habe da Moslems kennengelernt, das waren herrliche Leute, die haben nie gesagt, bist du besser, älter, oder jünger, **es waren Menschen untereinander.** Ich habe den Koran kennengelernt, gerade in der Zeit, wo ich dort war, **drei Jahre in Indonesien, drei Jahre in der Türkei, habe ich den Koran kennengelernt,** das hat mich interessiert, Bücher darüber gelesen, **Mystik, andere Bücher,** habe gesehen, **das ist gewaltig,** die Literatur schon, ich bewies, kenne das nicht. Die Veden, ich habe ein Jahr in Indien gelebt, auch als Professor, kein Tourist weiter, aber solche, Studenten gekannt, andere Kollegen gekannt dort, habe ich gesehen...

wieder **Zwischenruf**...Wie viele Jahre haben Sie in Antalya gelebt?

Weinreb:

Drei Jahre. Also, ich kann da nie sagen, ich bin nur kurz, schnell informiere mich, **ich habe Gott sei Dank es erlebt,** erlebe immer noch, korrespondiere, hie und da noch, Leute rufen an, besuchen mich, hie und da noch, obwohl es Jahrzehnte her ist, dass ich dort war. **Aber ich habe nie das Gefühl gehabt, dass die gut, oder böse sind, es sind Gute da und Böse da, habe ich in all den Völkern gesehen.** Gewisse Eigenschaften, die gefielen mir sehr, manche, andere denke ich, hey, das ist auch noch, schau, nicht alle sind so, manche sind so, manche so, bei dir selber, hast Tage, die Eigenschaften treten stärker hervor, andere Tage, andere Eigenschaften, also, ich muss zu all den Völkern, genauso stehen. Ich kann nicht sagen, die Javaner, die Sumatraner, die Chinesen, das waren **Menschen,** ich habe solche kennengelernt, also, es ist **eine Einheit.** Antwort auf den Koran, klar, **für mich ist der Koran, ein heiliges Buch.** Könnte Einbildung sein, ich weiß nicht, ich wage nicht, das zu sagen, aber, es kann auch sehr oft Einbildung sein und Missverständnis.

19:00

Juden, immer bedenke ich auch, ich habe jetzt ein neues Buch geschrieben, das erscheint dieser Tage auch, so Gott will dann, der "Judas Iskariot", ich sage Juda, genau der gleiche Name. Eine Frage, ich habe gesagt, auch "Judas", stimmt nicht, Antisemiten haben sie gesagt, nein, Kirche, nein, ich habe versucht die Frage zu beantworten, **wie kann der Mensch, den gleichen Namen haben?** Was bedeutet das, also, ich denke, ich nehme das Leben zu erst, zu lieb, ich habe das Leben zu viel lieb, dass ich sage, abfinden mit dem. Also dass die einen Juden, die besseren sind, leider, kommt vor, ich glaube nicht, manche sind gut, manche sind böse, je nachdem.

Weinreb:

Ja, schauen Sie, erstmal **die Sprachwissenschaft, ist einseitig**, die **sieht die Sachen nur von außen, ich versuche das Wort nicht nur von außen zu sehen, sondern, was es selber sagt**, wir schnell fertig,

wieder Zwischenruf

Weinreb:

...also **ich möchte ein Wort von beiden Seiten, als Einheit sehen**, erst das einmal. Ich weiß, dass **Theologie und Philologen sagen, was ich sage und schreibe, ist ein Quatsch**, so denken, **leider, seid ihr so, ihr habt mein Glück, habt ihr nicht, könnt mich nicht verstehen, ich bin nie beleidigt**, denn, was ihr da sagt, leider, ist bei euch dann so. Aber, ..., sage ich bei mir selber, **ich suche nach Wahrhaftigkeit, immer Wahrheit suchen und keine Dinge vormachen, sie selber nichts vormachen**, eben nicht lassen, **sich selber nicht betrügen, vormachen, die Emotionen, so könnten wir den Weg gehen, "Jehudah" zu werden, dass sie spüren, ich suche Wahrhaftigkeit, da finden sie Wahrhaftigkeit**, wer sucht, der findet, kann ich nur nach der Bibel so sagen. Das ist kurz geantwortet, ich kann nicht sagen, gemein werden, bitte nicht, das ist so, **das würde ich nie sagen, das ist ein Spielchen, ein formales Spiel**. Den Pass, ich habe einen holländischen Pass, ..., aber ich bin kein Holländer. Bin ein Holländer, klar, meine Mutter wusste nicht mal Holländisch, aber ich habe Volksschule in Holland mitgemacht, Gymnasien, Universität, dozierte selber dort, als Holländer,

fühle mich selber, ich bin ein Mensch, Holländer, sind solche und solche da. Also **Jude zu werden, ist keine Sache, ist keine Sache der Äusserlichkeiten, ist eine Sache, die Sie leben**. Wenn Sie **nach Wahrheit suchen, ehrlich, ohne Härte**, im Sinne von, Fach taugt nicht, Geduld haben, dulden, das ist auch manchmal Pech, sich zeigt, **Geduld haben und dann suchen, dann sehen Sie, wie schnell, Sie das finden**, schnell, heißt nicht, ein Jahr, keine zehn, heißt, **im Leben kommt es schon dann**.

22:26

Frage:

Also ist eine **Zugehörigkeit zu einer Konfession eigentlich, ein Hindernis auf diesem Weg**, denn damit geht man schon politische und Hemmnisse ein, in dieser Art und in einer Art, die sich mehr verengen.

Weinreb:

Ja, wenn die Konfession in sich hat, ja,

...die sehen den Jugendlichen ja nicht als rassistische, zionistische, politische Dimension, sondern als eine universale menschliche Sache.

Weinreb:

Ja, also Konfession, sagten Sie, man kennt **Konfessionen ja sehr intolerant sind, eingebildet**, wie man den heutigen Khomeini liest, von außen, ich war nie dort, aber was die Zeitungen, mitteilen das, und das gleiche, von den **orthodoxen Juden, denke ich, das ist eine Verrücktheit**. Also, dann kann ich nur sagen, schau mal, muss da **Konfessionen aufpassen, auch die Kirche hat da sehr viel Unrecht getan als Institutionen**, die dann sagen, **Christen sind böse, schlechtes, behüte, eines der besten Dinge der Welt, was Gott gebracht hat**. Aber die Kirche kann manchmal sehr böse sein, manchmal sehr gut sein, sie ist ein Pendelschlag vorher, dann sieht es ein und wird besser. Wie im Leben sich selber sage, bei mir ist auch der Pendelschlag persönlich so, ich kenne das. Nicht das ist nur das, der Pendel kann nicht still stehen, wenn er still steht, bin ich tot, erlebe Gott sei Dank noch.

Frage:

Bitte eine letzte Frage, ja, meinen Sie, dass das faschistische Regime, die faschistische Ideologie, nicht vom Grund auf, ausgewiesen ist, das System als solches, um damit die Menschen böse zu machen, zu Verbrechern zu machen. Viele natürlich unbewusst, weil ihnen etwas vorgegaukelt worden ist. Und waren das nicht immer solche und solche, Gute und Böse...

Weinreb:

Der Gedanke **Faschismus**, stammt, zum großen Teil, aus **Nationalismus**, das ist ein **materialistischer Gedanke**, "**ein Volk, sei so**", materialistisch. Ein **Arzt** ist **materialistisch**, das ist der, so und so, **er glaubt nicht an Wunder, er kann nur so, das ist so, er denkt, er wisse es**. Nationalismus ist Folge von Materialismus. Die Zeit der Aufklärung, die Renaissance schon angefangen, kam Nationalismus, weil immer mehr das kam, **die Materie wurde entdeckt, Pendelschlag**, wie wir gesagt haben, entdeckt, bis wie einsahen, **nur gutes, ist auch wieder nicht alles**. Pendelschlag, **Gott weiß, wie das geht, hin und her, auf und ab**, sind Dinge in der Welt die wir sehen, grausame manchmal. Ich denke immer die Leute die durch Grausamkeit ermordet wurden, getötet wurden, vom **Faschismus**, vom **Kommunismus**, je nachdem, getötet wurden, von **Terrorismus** und so weiter, **wo bleiben die Leute?** Sind in Gottes Hand, tot hier, ja, aber **wie ich bei mir denke, einmal, über sterblich, ich bin doch ewig da**. ...Die Leute....

wieder unterbrochen mit Frage:

Es ist in einem Atemzug gesagt: **Faschismus, Kommunismus, Terrorismus, ist das jetzt eine Wertung oder ist das wertfrei?**

Weinreb:

Nein, nein, das gehört zusammen irgendwie.

Frager:

Aha, danke, das wollte ich nur hören. Das ist wirklich ein Wischiwaschi, was Sie da von sich geben.

[lauter Protest aus dem Publikum]

Weinreb:

Macht nichts, geht weiter. [Unverständliche Anwesenden]

Man kann nicht zwingen, man kann es wünschen, aber nicht erzwingen, von außen her, fundamentalistisch, kann nicht meine Kinder zwingen, den Nächsten. Ich liebe sie, mag sie, aber du musst das, sollst das, kurze Momente, praktisch, aber du sollst das tun. Das kann mich zwingen. **Ich glaube, es ist genau das gleiche, wie Khomeini tut.** Ein bisschen Unterschied vielleicht, aber im Prinzip, das Gleiche. **Das mag ich nicht. Ich persönlich,** ich sage schon, **ich bin ein Mensch nur, wie alle Menschen. Ich erzähle, ich beichte, wie ich bin.** Es soll so sein, ich bin nein, gar nicht. Ich gebe ein Beispiel, dass man vielleicht denkt, ich könnte bei mir selber denken, wie bin ich? Anders wie ich bin, wie sind Sie, jeder für sich.

Frau:

Herr Professor, Sie sind doch eigentlich den Weg gegangen über das Hebräische um die Bibel zu entschlüsseln...also dann ist man doch sehr im Vorteil, glaube ich, wenn man Hebräische erlernt...dass man die Quellen eher begreift die dort erwähnt werden...

Weinreb:

Es könnte sein, dass man es mal nützlich ist, dass man es erlebt, könnte sein, aber, dass es sein muss, glaube ich nicht.

[Unverständliche Anwesenden]

Ja, aber ich glaube, man kann das in Gesellschaft, aus Büchern, aus Kontakten, auch erfahren. **Zum Beispiel in Israel, kennen alle Leute, von Kind an, IVRIT, Hebräisch. Und da sind so viele da, die von all dem kein Verständnis haben.** Wenn so wäre, sage ich, bitteschön, aber **ich sehe da 90 Prozent, die haben total keine Ahnung, will gar nicht wissen.** Also, **es ist eine Gnade, aus Auserwählung, von Mensch und Gott.** Ich weiß nicht, Gott ist dem gnädig, der gnädig ist, können wir nicht sagen. **Es kann nützlich sein,** aber ich will sagen, **ich fördere es manchmal, aber denke, anfangen, Grammatik studieren, und Wörter-Bücher, kommen nicht weiter.** Man versandet in Dinge, erstickt darin,

und am Ende, ist es langweilig geworden. Ich sage so, **faszinierend bleiben, lebendig**, das kann man aus anderen Büchern auch erfahren. Das ist ein Geschehen im Leben.

Frage:

Ich wollte auch sagen, es ist wahrscheinlich hier besonders schwer, diese Gedanken zu verstehen, weil, wir sind alle nicht gewohnt und sind alle so erzogen, dass **wir eigentlich alles nur geschichtlich und alles wissenschaftlich sehen**. Und das ist sicher eine **Hauptschwierigkeit**. Ich wollte fast ... diese Intuition ausgegangen, dass die Bibel, so wie der Mensch überhaupt, ein Gleichnis ist, oder, ob das schon im Chassidismus allgemein so, diese Vorstellung gab.

Weinreb:

Schauen Sie, ich kann kein "Wann" angeben, ich kann sagen, bei meiner Geburt schon, wo ich keine Worte sagen konnte, also dann "Mama", nach einiger Zeit vielleicht, aber, **das ist keine Datumssache, das ist der Weg vom Leben**. Das hat eine **Totalität des Seins**. Also, ich kann nicht sagen, das wars wohl, das wars nicht, ist eine Totalität. Also, ich kann nicht angeben, bei mir wäre es so, bei mir, war es so. Ihnen, ist ganz anders, Ihr Weg. Das soll ihr Weg auch bleiben, Ihr Weg. Da können wir Freunde sein, wenn sie meinen Weg nehmen, sind Sie Sklaven werden. **Ihren Weg sollen sie haben**. Und der Herr auch, seinen Weg. Also, **jedem gönnen wir seinen Weg**. Noch etwas da anfragen? Bitte.

Frage:

Ich wollte fragen, ob Sie das **"falsch finden"**, dass das **Hebräische**, in Israel **als Alltagssprache gebraucht wird?**

31:51

Weinreb:

Nein, falsch nicht. Genau wie Französisch, oder Englisch, das kann nicht falsch sein. **"Falsch" ist höchstens, dass man sagt, das sei die "Heilige Sprache"**. Das ist **die andere Sprache**. Das ist eine Sprache. **Du kannst, dein Sinn zu Gott, kann dich anders machen**. Die Sprache selber nicht, das Äußere. **Kannst sie lernen, mit dem Hotelportier sprechen können, dann telefonieren, hebräisch, das sagt noch nichts**. Also, ich

finde es normal, eine Sprache, man benutzt eine Sprache, lange Zeit, hat man nicht gewusst, es sei die Sprache, man wollte andere Sprachen einführen. Also, es hat sich ergeben so. Aber es ist nur zu zeigen, will ich sagen, dass **die Sprache allein, es nicht tut. Ein Volk allein, tut es nicht.** Das ist, wie jedes Volk so und so. Alle Nuancen sind da. Die sagen, die sind gut und böse. **Jedes Volk hat seine Rechte, als Mensch, so zu sein.** Weil das **Volk, Totalität, von dem Menschen ist.** So kann ich nur antworten. Ja, bitte.

Frage:

Ich habe die Linie vorne im Vortrag gehört, und habe jetzt noch abschließend eine Frage. Ich tue mich ein bisschen schwer, auf der einen Seite soll man ein glücklicher Mensch werden, das ist das große Ziel. Und man soll eigentlich so Vertrauen haben..., und jetzt, dieser eine Gott, der so groß ist, so mächtig ist. Und auf der anderen Seite, ist es der gleiche Gott der so nahe ist...da soll man Vertrauen haben, er ist auf der anderen Seite wieder der Schöpfer...

Weinreb:

Schauen Sie, wie ich es schon sagte, am Anfang. **Gott ist so wie Sie, das Ideal sehen des Schöpfers, des Vaters, was bei Ihnen lebt.** Ich möchte es so schön haben, ich gönne der Kreatur, Liebe, Freude, keinen Tod, keine Gehorsamkeit. **Wie Sie es sehen, zeigt wie im Spiegelbild, ist ihr Gott.** Also, es ist ein Gott, für die ganze Welt, für die ganze Menschheit. Immer hier, aber **die Vielheit aller Menschen, ist Gott.** **Alle Gedanken, an Träumen, Wünschen, alles zusammen, ist Gott.** Sage, Gott sei nur das und nur jenes.

Frage:

Wenn ich negativ denke...

Weinreb:

...dann ist es schade. Sage ich, sind Sie eine Arme, wenn Sie negativ denken. **Sie könnten die Welt auf von der anderen Seite sehen.** Versuchen Sie, selber, das Ideal zu machen. **Träumen Sie von einer Welt, die gut ist, schön sein könnte.** Nicht zwingen hier. **Nur träumen. Fantasie, bei sich.** Davon nicht reden, ganz bei sich, intim. **Dann**

werden Sie sehen, dann wendet sich das Negative, Depressive, Untergangsstimmung, wendet sich das Gefühl von Gelassenheit erstmal, und dann das Gefühl von Wahrhaftigkeit, ein Gefühl der Güte, des Gönnens, der Liebe. Es wendet sich von selber. Man darf nicht zwingen da. Es kommt von selber. Eines Tages, immer wach, freudiger, ach herrlicher Tag hier. Oder nur, ach schlimm wieder der Tag. Wie man wach wird, das kommt auf einmal, wie ein Dieb in der Nacht. Man kann nicht sagen, was der Weg wäre. Sollen alle Befehlsempfänger sein, Rezepte haben? Gibt es nicht. **Gott sagt, ihr seid meine Kinder, ich einmalig und frei bin. Ihr seid meine Kinder, genauso frei und einmalig.** Jeder von euch. Bitte.

Frage:

Was bedeutet echt glauben?

Weinreb:

Glauben, das Wort, in Lateinisch, Fides auch, ist gleich wie **Vertrauen** und **Treue**. Glauben bei mir, ist identisch also, Vertrauen und Treue. Vertrauen zum Beispiel, Gott vertrauen. Wenn ich an Gott glaube, heißt es, ich vertraue Gott. Ich Dinge sehe die böse sind, ich vertraue, du weißt schon. Bleibe treu, im Sinne von, ich bin nicht so abhängig, von Zuständen, opportunistisch, ich bin dir treu. Bin ihm treu, du mir geschenkt hast im Leben, ich bin treu, ich kann es nicht ändern, wenn es mir besser passt. So glauben, sich als Einheit, mit dem Vertrauen und Treue, weil die Worte Lateinisch und Hebräisch, die gleichen sind. **emunah, alef-mem-waw-nun-heh 1-40-6-50-5**, wenn Sie Amen sagen, sagen sie, ich bin treu, ich vertraue, ich glaube. Hebräisch, wenn wir Amen sagen. Also, Amen.

Frage:

Haben sie nicht Angst, ... zu verlieren?

Weinreb:

Momente schon, nicht den ganzen Glauben. Nur, gesagt, ich bin ein dummer Armer, abgelenkt. Ich habe immer wieder gesagt, **ich bin, der ich bin, ich bleibe schon. Hier schon gewiss, ängstliche Momente gehabt**, auch, dass ich dachte, nur kurze Momente, kann nicht sagen,

bin frei von dem, auch heute nicht. Aber, ich habe **doch das Gefühl, es ist in Seiner Hand gut. Empfehle meinen Geist in deine Hand**, wie es im Judentum **jeden Tag gesagt wird**, da spüre ich bei mir. Ich kann nicht sagen, muss so tun, das tun, **Er wird schon führen, lässt schon**. Das **Vertrauen also, ist etwas Grundlegendes**. Das wünscht man jedem dann, das Vertrauen zu haben. Nicht nur eine Definition. **Vertrauen in den Vater, im Himmel, von allen, Ursprung von allem**. Bitte.

Frage:

Gibt es überhaupt einen Teufel mit dem Namen?

Weinreb:

Ja, der **Teufel**, hebräisch, ist der **Hinderer**. Der **mag die Liebe nicht, er will das Gesetz durchsetzen**. Er lässt nicht zu, dass Liebe kommt. Das Durchbrechen, Gesetz ist Fundament, aber auf dem Fundament, Gesetz, kann Liebe wachsen. Und der mag es nicht. Er gönnt es nicht. **Er gönnt sich selber nicht**. Und deshalb, gönnt er der Welt das nicht, der Teufel. **Keine Person, so**, wie sie das sehen sollten, in der **Bibel schon**, aber **nicht in der Welt hier**. Das **wäre wieder das gleiche Judentum, Bibeljudentum heute**, das gleiche, nein, der **Teufel der Bibel, das ist der Teufel dort, hier ist was uns hindert auf dem Weg**. Würde sagen, ach lieben, das Gescheit-Sein usw., **der Teufel ist gescheit**, das darf nicht. Er könnte, er kann nicht, er sollte liebend sein, aber er kann nicht. **Der Letzte, der vernichtet wird, ist der Antichrist, gerade bis zum Ende, ist er da. Unkraut wächst bis zur Ernte, definitiven Ernte**, weil, ein Gefühl, **Gott sagt, schau, wenn du mich liebst, wirst du durch alles hindurch, mich lieben. Liebe kann nur sich zeigen, wenn du auch Gegensatz siehst**. Wenn ich verlassen bin, **alle gegen mich sind, und du bleibst mir treu, das ist Liebe**. Also sagen, du Blöder, hast du keinen Erfolg, was falsches gesagt, dann, dass du mir treu bleibe, das ist Liebe. Der Teufel ist gescheit, tut mit den Leuten, sei so. Das Drama, im **Neuen Testament von Petrus**, die anderen dann, da sehen wir, ist ein sehr **großes Drama, gewaltiges Drama**, wir alle erleben.

Frage:

...

Weinreb:

Nein, man kann im Hebräischen sehr viel sehen, aber im Deutschen auch. Ich denke, Deutsch, habe das Beispiele mal gegeben, wenn ich sage, "ich verstehe", das hat mit den Füßen zu verstehen, weil, ich standpunkt da, heute, standpunkt dort, ich bin verändert vom Standpunkt, verstanden. Begreife, Hände, greifen, doch. Jede Sprach hat Wunderbares in sich, ganz wunderbar. Erzählen, zählen, Zahlen, sind dann da, Computer irgendwo, ich erzähle. Hebräisch, hat großartige Dinge, und ich glaube, alle, **alle Sprachen, stammen von Gott**. Nicht sie sagen wohl, die anderen nicht. **Alle**. Tja, ich glaube, wenn wir gefragt haben, es ist viertel vor neun, ich denke, wir sollten brav den Saal verlassen, weil hier Kino sein soll.

2024-12-03